



BASis Info 3/2009

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagabgeordneten Bärbel Bas

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

die ersten Sitzungswochen im Deutschen Bundestag liegen hinter mir und jetzt bin ich auch offiziell Mitglied im Gesundheitsausschuss. Das freut mich sehr.

Die Ausschüsse für Arbeit und Soziales oder Gesundheit hatte ich mir gewünscht, jetzt kann ich meine mehrjährige Arbeitserfahrung im Gesundheitsbereich für eine Verbesserung der Gesundheitsversorgung einsetzen und schwarz-gelbe Privatisierungs- und Entsolidarisierungspolitik richtig angreifen. Das gilt besonders für meine Berichterstattungen. Ich habe mir die Themen Haushalt, Krankenversicherungen, Kinder- und Jugendgesundheit sowie Schmerztherapie, Palliativmedizin und Hospiz gesichert (s. Stichwort auf Seite 2). Das werden wichtige Ansatzpunkte für unsere Oppositionsarbeit, obwohl CDU/CSU und FDP sich gerade fast alleine zerlegen.

Die CDU-Ministerpräsidenten versagen schwarz-gelb - völlig zur Rechten - die Unterstützung für die Steuersenkun-

gen, die FDP stellt sich gegen die geplante Herdprämie („Betreuungsgeld“) und auch an unserer Uni in Duisburg fliegt CDU und FDP ihre Bildungspolitik um die Ohren: Die jungen Menschen wollen keine Studiengebühren, ich auch nicht. Mit Franz-Josef Jung musste schon nach einem Monat der erste Minister gehen und jetzt wollen wir in einem Untersuchungsausschuss die Rolle von Verteidigungsminister zu Guttenberg genau beleuchten.

Es ist wichtig, dass wir als Opposition im Deutschen Bundestag schnell handlungsfähig werden. Die Menschen wollen keine Klientelpolitik. Sie wollen Politik, die Verantwortung für die Gesellschaft als Ganzes trägt. Das haben wir Sozialdemokraten immer bewiesen. Hier setzen wir mit unserer Oppositionspolitik an und dafür brauchen wir eine starke Partei. Der SPD-Bundesparteitag in Dresden vor drei Wochen war genau der Parteitag, den wir jetzt gebraucht haben. Sigmar Gabriel hat eine super Rede gehalten, Hannelore hat mit dem besten Ergebnis aller stellvertretenden Parteivorsitzenden (90,2%) starken

Rückenwind für unsere NRW-Landtagswahl im Mai 2010 bekommen und wir haben als ganzer Parteitag etwas wichtiges geschafft: Die richtige Balance zwischen Selbstkritik und Selbstbewusstsein.

Wir Sozialdemokraten müssen jetzt wirklich Schluss machen mit der Basta-Politik und wieder zuhören. Nicht nur deshalb heißt mein Newsletter „BASis Info“. Nur wenn wir zuhören, können wir die Probleme der Menschen erkennen und die richtigen Lösungen anbieten. Wie hat Sigmar noch gesagt: „Wer nicht lächeln kann, soll keinen Laden aufmachen“. Unser Laden SPD hat noch eine ganze Menge anzubieten und die Menschen erkennen das langsam wieder: Beim ARD-Deutschlandtrend haben wir immerhin 2 Prozentpunkte dazugewonnen.

Ich freu mich drauf.

Eure

Bärbel Bas



Stichwort: Mein Gesundheitsausschuss

Der Gesundheitsausschuss des Bundestags gilt als Dauerbaustelle mit einem hohen Arbeitspensum. Und da bin ich nun drin. Warum das, mag sich der eine oder andere fragen.

Nun, die Duisburger Themen sind mein Standbein. Sie geben mir die nötige Bodenhaftung für meine Arbeit in Berlin. Die Gesundheitspolitik wird mein Berliner Spielbein. Dafür bringe ich berufliche Erfahrung und Kontakte im Gesundheitsnetzwerk mit. Und die werde ich brauchen, denn Oppositionsarbeit ist alles andere als Schönspielei – uns Sozialdemokraten steht ein hartes Stück Arbeit bevor. Vor schweren Aufgaben hat sich die SPD noch nie gedrückt und deshalb will ich mit aller Kraft einbringen. Denn es geht um viel.

Der Koalitionsvertrag von Schwarzgelb ist eine unverblühte Kriegserklärung an die solidarische Gesundheitsversicherung und an die Gleichbehandlung von Starke und Schwache sowie Kranke und Gesunde. Der FDP-Gesundheitsminister legt die Axt an den Stamm des sozialen Ausgleichs. Gleichzeitig kündigt die CSU das verfassungsrechtliche Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse auf – erst Bayern und dann der Rest der Welt. Wenn die damit durch kommen, werden wir das auch in Duisburg sehr schnell zu spüren bekommen.

Als größte Oppositionsfraktion sind wir Sozialdemokraten bei den Menschen in der Pflicht, die Bundesregierung gerade in ihrer unsozialen Gesundheitspolitik zu stellen. In unserer Arbeitsgruppe Gesundheit wurde ich von den Kolleginnen und Kollegen mit der Frage der Weiterentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung betraut. Wohin soll die Reise gehen? Werden wir weiter einen paritätischen Beitragssatz haben? Warum müssen die Versicherten bald einen Zusatzbeitrag zahlen und die Arbeitgeber nicht? Oder Zahlen künftig alle eine Kopfprämie, egal wie hoch ihr Einkommen ist? Wird es auch in Zukunft einen Sozialausgleich geben? Mit diesen Fragen wollen wir die Koalition noch vor der Wahl in NRW zwingen, ihre Entsolidarisierungspläne offen zu legen.

Außerdem werde ich Berichtserstatterin für den Haushalt des Gesundheitsministeriums und somit auch für den Gesundheitsfonds, sowie für die Bereiche Kinder- und Jugendgesundheit und alle Fragen zum Bereich Hospize, Palliativmedizin und Schmerztherapie. Dafür bin ich – wie auch bei allen anderen Problemen, die den Menschen auf dem Herzen liegen – auf Eure Anregungen, Vorschläge, Fragen und auch Kritik dankbar. Gemeinsam können wir zeigen, wer wirklich Politik macht, die die Menschen voran bringt.

MEIN TEAM

Meine Büros in Duisburg und Berlin sind zwar noch im Aufbau, aber mein Team steht und unterstützt meine Arbeit als Bundestagsabgeordnete.



Manuel Reiß habe ich von Hans Pflug abgeworben. Er ist als Büroleiter Ansprechpartner für alles. Durchwahl: 030 / 227 75607.



Martin Langendorf organisiert meinen Gesundheitsausschuss. Er kommt von der ehemaligen Gesundheitsstaatssekretärin Marion Caspers-Merk. Durchwahl: 030 / 227 75608.



Solidarität für bessere Bildung

Solidaritätsbekundung an die Protestierenden des Bildungsstreiks 2009 an der Universität Duisburg-Essen:

Wir, die Duisburger SPD-Abgeordneten Bärbel Bas (Bundestag) und Sören Link (Landtag) erklären uns im Namen der Duisburger SPD solidarisch mit den Forderungen des bundesweiten Bildungsstreiks an Schulen und Hochschulen. Als Sozialdemokraten unterstützen wir ausdrücklich die Forderung nach mehr Chancengleichheit in der Bildung.

Dazu gehören für uns verbesserte Lern- und Lehrbedingungen in Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen. Wir fordern mehr Investitionen in Bildung und Forschung. Die unseriösen Steuerersenkungspläne von CDU und FDP stehen der Notwendigkeit erheblich steigender Bildungsausgaben entgegen!

Die überstürzte Umstellung der Studienabschlüsse auf Bachelor und Master, sowie die Schulzeitverkürzung an Gymnasien auf acht Schuljahre haben den Leistungsdruck für Schüler und Studenten enorm anwachsen lassen. Die hohe Prüfungs-dichte und die inhaltliche Überfrachtung in vielen Studiengängen müssen dringend korrigiert werden.

Wir unterstützen die Forderung nach gebührenfreier Bildung vom Kindergarten bis zum Masterabschluss. Bildungserfolg darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen!

Wir wünschen Euch Durchhaltevermögen und begleiten Eure Forderungen in Berlin und Düsseldorf.

Mit solidarischen Grüßen

Sören Link & Bärbel Bas

„Ohne Moos nix los“

Der AWO-Wettbewerb „Ohne Moos nix los?!“ ist gestartet und ich rufe alle Duisburger Schüler- und Jugendliche zum Mitmachen auf. Der Wettbewerb soll junge Men-

schen motivieren, sich kritisch und kreativ mit Konsum, Geld, Schulden und Armut auseinanderzusetzen. Anmeldung und Infos unter: awo-schuelerwettbewerb.org.

+++Auszug aus meinem Kalender+++

+++13.12.: Jubilarehrung beim OV Friemersheim+++

+++14.12.: Besuch bei HKM+++

+++20.12.: Weihnachtskonzert des Polizeichores+++

+++14.-18.12.: Sitzungswoche im Bundestag+++

MEIN TEAM



Andrea Demming-Rosenberg leitet mein Wahlkreisbüro und ist Ansprechpartnerin für Duisburg. Durchwahl: 0203 / 48 86 96 30.



Benedikt Falszewski ist mein Studentischer Mitarbeiter im Wahlkreisbüro und JUSO-Vorsitzender in Duisburg. Durchwahl: 0203 / 48 86 96 30



Schwarz-Gelbe Familienpolitik ist doppelt ungerecht

Als Duisburger Abgeordnete haben Hans Pflug und ich vor den Auswirkungen des „Wachstumsbeschleunigungsgesetzes“ gewarnt. Dieses Gesetz ist ein Weihnachtsgeschenk für Besserverdiener, Hotelbesitzer und Erben. Die Familienpolitik von CDU/CSU und FDP haben wir besonders scharf kritisiert, weil sie schlicht ungerecht ist. Die Anhebung des Kinderfreibetrages und des Kindergeldes kostet rund 4,6 Milliarden,

aber davon profitieren vor allem die Besserverdiener. Für diese wird es künftig bis zu 275 Euro pro Kind und Monat geben, während für 1,7 Millionen Kinder in Hartz-IV-Familien die Kindergelderhöhung angerechnet wird. Die sozial-schwachen Familien bekommen heute keinen Cent und ihre Kinder müssen morgen die Rechnung dieses „Schuldenaufbaugesetzes“ bezahlen. Das ist doppelt ungerecht.

Afghanistan: Nein zu OEF, Ja zu ISAF

Die SPD hat gegen die OEF-Mission gestimmt, aber ohne das internationale Engagement im Rahmen von ISAF ist die Stabilität Afghanistans und den angrenzenden zentralasiatischen Staaten vorerst nicht durchsetzbar. In einem Entschließungsantrag haben wir aber harte Kriterien an unsere Zustimmung zum ISAF Mandat geknüpft. Wir wollen zügig die Voraussetzung für unseren Abzug aus Afghanistan schaffen

Neues aus meinem Tagebuch

Neun Minuten. Exakt so lange dauerte die Konstituierung des Gesundheitsausschuss, dem ich seit diesen neun Minuten am 25. November angehöre. Die Vorsitzende Carola Reimann (SPD) begrüßte alle Mitglieder, Bundestagsvize Wolfgang Thierse (SPD) vereidigte den Ausschuss und nach sechs Minuten kam auch unser Sprecher Karl Lauterbach. Da war schon alles gelaufen. Letzten Mittwoch dauerte die Sitzung dafür 2,5 Stunden und ich habe gelernt: Schweinegrippe kann man nur einmal bekommen.

Traditionell feiert die Bayerische SPD-Landesgruppe die Gründung ihres Freistaates durch Sozialdemokrat Kurt Eisner und die Bayern können zumindest Fragen stellen: „Muss der Außenminister Englisch sprechen können?“, fragte Kabarettist Alfred Mit-

termeier (Michaels Bruder) - „Nicht unbedingt, wenn er nicht ins Ausland reist“.

Fleißige Genossinnen auf Parteitag, sind für Kamera-teams leichte Beute. Während ich Anträge bearbeitete, überraschten mich innerhalb weniger Minuten Phönix und der WDR. Ganz spontan viel mir natürlich nur Gutes ein.

Meine Büro-WG hat neue Nachbarn: Wir sitzen jetzt Tür an Tür mit Sigmar Gabriel und in Sichtweite sind Heidi Wieczorek-Zeul und Brigitte Zypries eingezogen. Leider haben wir Neuen auch weiter nur einen Raum. Deshalb haben wir gemeinsamen einen Brief an Frank-Walter Steinmeier geschrieben. Ich habe dazu in der Fraktion Stellung genommen. Leicht war das nicht, aber ich bin ja nicht zum Wegducken in Berlin.



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf. Eure Bärbel

Impressum
V.i.S.d.P.: Bärbel Bas
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. : 030 / 227 75607
Fax: 030 / 227 76607
Baerbel.bas@bundestag.de
www.baerbelbas.de